



### „Kahlschlag im Stadtverkehr Wesel – AST ist keine Lösung“

Der Fahrgastverband PRO BAHN sieht in dem am 29.08. eingeführten neuen Fahrplan auf den Weseler Stadtlinien die krasse Folge der untauglichen ÖPNV-Politik des Kreises und der Untätigkeit der Stadt. „Wenn das einzige Ergebnis eines interfraktionellen Arbeitskreises zusammen mit der Verwaltung die Einrichtung eines Anruf-Sammel-Taxis (AST) für drei Ortsteile an drei Tagen in der Woche ist, dann ist für die weitere Zukunft noch einiges zu befürchten“, so PRO BAHN-Pressesprecher Lothar Ebberts in einer ersten Einschätzung. Offenbar habe nur ein Kriterium bei der Entscheidung für AST und gegen Stadtbus und TaxiBus eine Rolle gespielt: „Es darf Stadt und Kreis nichts kosten!“

Mit dem neuen Fahrplan wurde das Abendangebot werktags um rund 80 % reduziert, es pendelt nur noch die Linie 85 von Wittenberg nach Flüren im Zweistundentakt. Nur an Freitagen verkehrt ein AST als Ersatzangebot für Bislich, Lackhausen und Blumenkamp mit zwei Fahrtenpaaren, Schepersfeld und Fusternberg bleiben außen vor. Wer ab 19 Uhr aus den Großstädten an Rhein und Ruhr nach Wesel zurückfährt, wird ab dem Bahnhof zumeist kein Angebot mehr für die letzten Kilometer vorfinden, das trifft dann auch zahlreiche Berufspendler.

Samstags tagsüber werden fast alle Linien auf Zweistundentakt reduziert. Selbst der Hinweis der NIAG auf Verdichtung auf Stundentakt durch Linienüberlagerung z. B. für Flüren ist falsch: Die Linien 85 und 86 verkehren im Abstand von 30 und 90 Minuten, dasselbe gilt für die Grünstraße mit den Linien 85 und 96. Eine Nutzung des Busses für Einkaufsfahrten ist so kaum mehr möglich, wer möchte schon ein bis zwei Stunden auf die Rückfahrt warten. Lackhausen wird samstags gar nicht mehr vom Bus angefahren, das Ersatzangebot mit AST für die drei Stadtteile startet aber erst am Spätnachmittag: Statt bislang 14 Fahrmöglichkeiten jetzt nur noch drei bzw. vier – um die sich der Fahrgast dann per Anruf lange vor Abfahrt selbst kümmern muss.

Am Sonntag ist nur noch die Linie 85 unterwegs, teils stündlich, teils zweistündlich. Das AST bedient nur zwei der drei Stadtteile zweistündlich mit sechs Fahrtenpaaren, nach Blumenkamp verkehren nur noch die drei Fahrtenpaare der Linie 64, bisher waren es insgesamt 17 bzw. 18. Ab 20 Uhr verkehrt an Sonn- und Feiertagen überhaupt kein Bus mehr im Weseler Stadtgebiet.

Wurden bisher gestrichene Fahrten auf Hauptlinien durch TaxiBus-Verkehre ersetzt, z. B. auf der Linie 81, ist das AST als Ersatz eine weitere Zumutung für die Fahrgäste. Es entstehen zusätzliche Kosten, da vorhandene VRR-Tickets hierfür nicht ausreichen. Eine AST-Fahrt ist auch nur von und zur Innenstadt möglich, Feldmark – Bislich geht beispielsweise nicht. Die Bedingungen beim AST Wesel sind schlechter als bei allen anderen AST-Verkehren in den Kreisen Wesel und Kleve: Zweistundentakt statt sonst Stundentakt, Anmeldung 60 Minuten vorher statt sonst 30 Minuten. Dadurch ist mit einer nur minimalen Nutzung zu rechnen, so dass die Verantwortlichen nachher schnell von einem „fehlenden Verkehrsbedarf“ sprechen und das AST streichen können.

Während in anderen Städten der ÖPNV im Freizeitverkehr immer mehr an Bedeutung gewinnt und das Bahnangebot auch für Wesel immer mehr ausgebaut wurde, wird in der Stadt Wesel das Angebot in diesen Zeiten weitgehend gestrichen. Alle Erfahrung zeigt, dass dies auch Auswirkungen auf die Nutzung der Linien tagsüber haben wird, die nächste Sparrunde im Tagesverkehr ist so schon vorhersehbar.

PRO BAHN fordert statt weiterer Kürzungsrunden eine offensive ÖPNV-Politik in der Stadt, wobei aufgrund der Untätigkeit des Kreises die Stadt eine aktive Rolle einnehmen muss und auch kann. Der Fahrgastverband wird in Kürze ein zusammen mit in Wesel wohnhaften ÖPNV-Planern erstelltes Stadtbuskonzept präsentieren, das eine verlässliche und attraktive Anbindung aller Stadtteile in allen Verkehrszeiten vorsieht und Wesel als Wohn-, Arbeitsplatz- und Geschäftsstandort stärkt. Hierzu ist eine überschaubare kommunale Finanzierung des Verkehrs sowie ein Wettbewerb bei der Vergabe der Verkehrsleistungen erforderlich. PRO BAHN bietet der Stadt Unterstützung in organisatorischen und konzeptionellen Belangen an, um einen verbesserten ÖPNV ggf. auch mit eigenen Mitteln im Stadtgebiet umzusetzen.